

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achteiligen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 56

Samstag, den 15. Mai abends

27. Jahrgang 1915.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 15. Mai, vormittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Seenstraße am Ypern-Kanal wiesen wir einen nächtlichen feindlichen Angriff ab. An der Straße St. Julien-Ypern griffen wir weiter an und machten Fortschritte. Drei englische Offiziere, 60 Mann, 1 Maschinengewehr fielen in unsere Hände. Die Zahl der seit dem 22. April bei Ypern von uns gemachten unverwundeten Gefangenen ist auf 110 Offiziere, 5450 Mann gestiegen, wozu noch über 500 verwundete Gefangene kommen. Südlich Lille entwickelten sich auch gestern heftige Artilleriekämpfe. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten dort nicht. An der Loretto-Höhe wurden die meisten feindlichen Angriffsversuche niedergehalten. Ein Angriff nördl. des Höhenzuges, der bis in unsere Gräben gelangte, wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei der Räumung von Carency und des Westteils von Ablain ist, wie jetzt festgestellt, ein in der vorderen Linie eingebautes Feldgeschütz und eine geringe Anzahl von Behelfsminenwerfern verloren gegangen. Außerdem fielen 5 von uns früher erbeutete französische Geschütze und zwar 3 kleinere Revolverkanonen und 2 Mörser, die als Minenwerfer benutzt wurden, in feindliche Hand zurück. Nördlich von Arras blieb es im allgemeinen ruhig. Südlich von Ailly, östl. der Maas nahmen wir einige feindl. Gräben, wobei 52 verwundete und 116 unverwundete Franzosen, darunter 1 Bataillons-Kommandeur, gefangen genommen wurden. 3 feindliche Angriffe gegen unsere Stellung an der Straße Essey-Flirey wurden abgewiesen. Im Priesterwalde setzten wir uns im Morgengrauen durch einen Vorstoß in den Besitz eines feindlichen Grabens und machten dabei einige Gefangene.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Nach einem vorübergehenden kleinen Erfolg des Feindes, der uns 3 Geschütze kostete, ist der Vormarsch starker russ. Kräfte bei Szawle zum Stehen gebracht worden. Feindl. Angriffe gegen die unter Dubissa scheiterten. Der Gegner hat nunmehr auch in der Gegend südlich des Njemen eiligt Verstärkungen herangeführt. Gefechtsberührung mit diesem besteht noch nicht. Bei Augustow u. Kalwarja wurden Angriffe abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. In dem Raume, südlich der unteren Pilika bis zur Weichsel, setzten die verbündeten Truppen den weiter abziehenden Russen nach. Der Brückenkopf von Jaroslan am San wurde gestern erstürmt. Die Truppen des Generals von der Marwitz erreichten die Gegend von Dobromil. Weiter südlich wurde ebenfalls die Verfolgung restlos fortgesetzt. Die verbünd. Truppen haben vielfach die Gebirgsausgänge gewonnen.

Notales.

* König Konstantin von Griechenland ist an einer Rippenfellentzündung erkrankt. Sein Befinden scheint bedenklich. Für morgen ist ein Bittgottesdienst in ganz Griechenland für den König angesetzt.

* Unser neuer Bürgermeister, Herr Müller-Mittler wird am 15. Juni sein Amt antreten. Der Herr Regierungspräsident v. Meißner, der für Cronberg immer ein lebhaftes Interesse bekundet, wird, wenn irgend möglich, die Amtseinführung des neuen Herrn selbst übernehmen.

* Morgen Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr ist Gottesdienst in der katholischen Kirche zu Schönberg.

* Der Verschönerungsverein zu Schönberg hielt in diesem Jahre des Krieges wegen statt der sonst üblichen Generalversammlung eine Vorstandssitzung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht ergibt sich für das verflossene Jahr eine Ausgabe von 445,95 Mk. welchen 432,20 Mk. an Einnahmen gegenüberstehen. Für dieses Jahr sieht der Arbeitsplan in der Hauptsache die weitere Pflege der schon bestehenden Waldwege vor; von Neuanlagen soll Abstand genommen werden. Der für Untundige schwierig zu findende Weg nach dem Kinderheim soll besondere Markierung durch rotes Zeichen erhalten.

* Die Nählehrmädchen Lina Zubrod und Maria Waltger bei der Meisterin Hertha Schrodt-Pethle und Sophie Küchler, Johanna Sauer und Elise Lorenz bei Marie Lang, bestanden die Gehilfinnenprüfung mit dem Prädikat „gut“.

* Ein verspäteter Eisheiliger darf die letzte Nacht genannt werden. Das Thermometer sank bis auf 2 Grad Plus bei leichtem Wind. Der gestrige zeitweilige Regenschauer war der Anlaß dieser starken Abkühlung. Heute hat sich die Temperatur wieder gesteigert.

* Heute war der Stichtag für die neue Aufnahme der Kartoffelvorräte. Wie uns mitgeteilt wird, soll das Ergebnis sehr befriedigend sein. Trotzdem in diesem Jahre bedeutend mehr Kartoffeln gepflanzt wurden, sind noch viele Kartoffeln in den Kellern.

* Gemüse, die nichts kosten. Der kriegswirtschaftliche Ausschuss beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung übersendet uns die folgende beachtenswerte Notiz: Von Ende April bis Anfang Juli wird unser wichtigstes Nahrungsmittel, die Kartoffel, in dem Maße als die Jahreszeit vorrückt, knapper und auch weniger schmackhaft. Da bilden grüne Gemüse eine willkommene Ergänzung.

Wer solche möglichst billig haben will, mag sich in dieser Kriegszeit erinnern, daß eine Anzahl wildwachsender Pflanzen ohne große Umstände wohl-schmeckende und gesunde Gemüse liefert. Die finger- oder handlangen Triebe der unter Hecken, an Wegrändern, an Dämmen und sonstigen schattigen Stellen wachsend, allbekannten Brennessel (*Urtica urens* L.) werden mit Handschuhen gepflückt, dann wie Spinat belesen und behandelt und geben so ein gesundes Gemüse. An feuchten und vor allem recht schattigen Waldrändern unter Hecken, in schattigen Anlagen und Gebüschen, sind jetzt die grundständigen Blätter eines in unserer Gegend recht häufigen Doldengewächses erschienen, des Geisfußes oder „Gierscher“ (*Aegopodium podagraria* L.). Sie liefern in jugendlichem Zustande ebenfalls ein wohlbekömmliches Gemüse, das wie Spinat zubereitet wird. Eine dritte, von alt und jung geliebte Pflanze ist der auf allen Klee-feldern an grasigen Feldwegen und Rainen wachsende Löwenzahn, auch Kuckblume oder Ringelblume (*Leontodon Taraxacum*) genannt. Wer ihn im Augenblick noch benutzen will, muß sich beeilen, damit er bekanntlich die vielge-zahlten, der Pflanzenkundigen sehr schroffsägemigen Blätter noch vor dem Ausbrechen der goldgelben Kornblüte sammeln kann. Werden die Blätter später gesammelt, so schmecken sie bitter. Die Brunnenkreuze (*Nasturtium officinale* R. Br.) und das Scharbockkraut (*Ranunculus Ficaria* L.) auch Feigwurz genannt. Erstere ist ein Bewohner unserer Wiesengräben mit flutendem Wasser. Sie wird als Salatpflanze von Kennern sehr geschätzt. Das Scharbockkraut findet sich an schattigen feuchten Stellen des Waldes, an Grabenrändern und unter feuchten Hecken. Seine nierenförmigen Blätter geben in jugendlichem Zustande einen erfrischenden Salat. Die zwischen den Wurzeln sitzenden zahlreichen länglichen Knöllchen, die stärke-mehlhaltig sind, können, nachdem man sie ein oder zwei Tage in Salzwasser eingeweicht hat, in derselben Weise wie Kapern (in Essig) eingemacht und wie Kapern als Fleischbeilage verwendet werden. Auf dem Westerwald und in sonstigen Gebirgs-gegenden verdient der Hirschgungenknöterich (*Polygonum bistorta* L.) eine Wiesenpflanze, die jedem Sommerfrischler durch ihre prachtvoll rote Blütenähre auffällt, Beachtung. Seine sattgrünen Wurzelblätter liefern in den ersten Frühlingswochen ein schmackhaftes Gemüse.

Großes Hauptquartier, 14. Mai 1915, mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Starke engl. Angriffe gegen unsere vor Ypern neu gewonnene Front scheiterte unter schweren Verlusten für den Feind. An der Straße nach Minin-Ypern gewannen wir in Richtung Hoog weiter Gelände. In der Gegend südwestl. Lille griff der Feind nach starker Artillerievorbereitung nur an einzelnen Stellen an. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

An der Loretto-Höhe und nördl. Arras verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Größere Angriffe des Feindes fanden nicht statt. Unsere Verluste bei der Wegnahme von Carency durch den Feind betragen 600—700 Mann. Ein weiterer Angriffsversuch des Feindes das nordwestl. Berry au Bac genommene Grabenstück wieder zu entreißen, scheiterten abermals.

Zwischen Maas u. Mosel brach ein feindl. Vorstoß im Priesterwalde vor uns. Stellung in unserem Feuer zusammen.

Die Insassen des bei Hagenau zum Landen gezwungenen franz. Doppeldeders wurden gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Bei Szawle sind die Kämpfe auch gestern noch nicht abgeschlossen worden. Nördlich des Njemen an der unteren Dubissa machten wir bei einem nächtl. Vorstoß 80 Gefangene.

Westl. Praszynsz gelangten Teile des turkestanischen Armeekorps nach 4 maligen vergeblichem Ansturm bis in unsere vordersten Gräben. Am Abend war der Feind überall wieder hinaus geworfen. Er hat schwere Verluste erlitten. 120 Gefangene blieben in unserer Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Bo-truppen des Gen.-D. v. Madensen stehen vor Przemyśl und am linken Ufer des unteren San; rechts und links anschließend setzten sich die verbündeten Truppen

einerseits u. über Polaniec (an der Weichsel) -Kielce andererseits fort. Auch von Kielce bis zur Pillica bei Inowloz haben die Russen ihre Stellung nicht zu halten vermocht und sind in schleunigen Rückzug nach Osten.

Heeresbericht vom Himmelfahrtstag.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Destl. Ipern nahmen wir weitere feindliche Stützpunkte. Am Nachmittag wurden starke französ. Angriffe gegen unsere Front auf Luneville unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen.

Das infolge Festsetzen der Franzosen in unseren vordersten Gräben zum größten Teil umfaßte Carency, sowie der Westteil von Ablein wurden in der vergangenen Nacht geräumt. Leider ist auch dabei eine Anzahl unserer braven Leute u. Material verloren gegangen.

Französ. Versuche, das von uns nordwestl. Bery au bac und weiter südl. Ville au Bois eroberte Grabenstück wieder zu gewinnen, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind, gestern abend, unsere Stellung zwischen Maas u. Mosel bei Croix de camb an, es gelang ihm in einer Breite von 150 bis 200 Meter in unsere vordersten Gräben einzudringen. In erbittertem Nahkampf wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen gesäubert. Eine Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand.

Zwei franz. Blodhäuser, auf dem Westteil des Hartmannsweilerkopfs wurden von unserer Artillerie zusammengeschossen.

Destlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Der Kampf bei Szawle steht noch.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe des Gen.-Oberst. von Mackensen erreichte gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubieda-Lencut am unteren Wislof, Kolbuszowa, nordöstl. Dubieda. Unter der Einwirkung dieses Vordringens, weichen die Russen auch aus diesen Stellungen, nördl. der Weichsel. Dort gelangen die Truppen des Gen.-Ob. Morozsch durch Aufschließen bis in die Gegend südl. und nördl. von Kielce.

In den Karpathen erkämpften öst.-ung. und deutsche Truppen, unter General von Vinzingen die Höhe östl. des oberen Strej und nahmen 3650 Mann gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Jetzt wo die Armeen des Gen.-Ob. von Mackensen, die sich der Festung Przemyśl u. dem unteren San nähern, läßt sich ein annäherndes Bild der Siegesbeute, in der Schlacht von Gorlice und Tarnow und den daran anschließenden Verfolgungs-Kämpfen geben. Diese Armeen haben bisher 103500 Russen zu Gefangenen gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit stürmender Hand erobert. In diesen Zahlen ist die Ausbeute der in den Karpathen und nördl. der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen nicht einbegriffen, die sich auf weit über 40 000 Gefangenen beläuft.

Ueber einen europäischen Staatenbund

veröffentlicht Geh. Rat Freiherr von Stengel in der Neuen Deutschen Vorzeitung einen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen: „Wer einen solchen Plan früher für durchführbar gehalten hat, hätte doch wenigstens durch den jetzigen Krieg eines besseren belehrt werden sollen; denn dieser Krieg hat unwiderleglich dargetan, daß alle die schönen Redensarten von Völkerverbrüderung, Friedensliebe, Gerechtigkeit im völkerrechtlichen Verkehr usw., die in den

Schriften und bei den Pazifisten, sowie auf den Friedenskonferenzen eine so große Rolle gespielt haben, bewußte oder unbewußte Heuchelei waren und daß die Beziehungen der europäischen Staaten viel mehr auf gegenseitiger Abneigung als auf Zuneigung beruhen. Es scheint aber, daß es in Deutschland immer noch Leute gibt, die in bezug auf die internationalen Verhältnisse aus den offenkundigsten Tatsachen nichts lernen und sich von den pazifistischen Schlagwörtern nicht los reißen können. Es ist dies bedauerlich, weil aus den Erörterungen über einen künftigen europäischen Staatenbund unsre Feinde den naheliegenden Schluß ziehen werden, daß das deutsche Volk nicht daran denkt, seinen Sieg auszunutzen, sondern nach beendigtem Krieg seinen Feinden alle zugefügte Unbill vergessen werde.

Wenn von einem anderen nach dem Leben gestrebt worden ist, der wird, wenn er nur eine Spur von Charakter hat, dies nie verzeihen, und mit einem solchen Feind niemals Freundschaft schließen können. Ebenso darf das deutsche Volk nicht vergessen, daß es mit seinen gegenwärtigen Feinden um seine Existenz einen Kampf auf Leben und Tod hat führen müssen. Hoffentlich hat das Deutsche Volk noch so viel Selbstgefühl und Mannhaftigkeit, um derartige schwächliche Gedanken entrüstet von sich zu weisen und verzichtet darauf, den Räufern, die es meuchlings überfallen haben, die biedere Rechte zu reichen und Bruderschaft anzubieten.“

Ein vergessenes Gemüse.

Ja, als Schmutz- und Fierstück kennt man ihn wohl noch, aber nicht als Nähr- und Gemüsepflanze, den braven Kürbis! Und doch hat er berechtigten Anspruch auf diese Bezeichnung, die ihn einreicht in die Zahl der Nährpflanzen, die in dieser Kriegs- und „Hungerszeit“ ihre ganz besondere Bedeutung gewonnen haben.

Der Kürbis ist zwar schon dem Namen nach ein Ausländer. „Kürbis“ kommt vom lateinischen Cucurbita und dem griechischen Kyrtos, was „krumm“ bedeutet („Kurve“), und orbis = Kreis, wegen der Fruchtform. Auch sein pflanzlicher Stammbaum weist auf Asien, Afrika, Amerika. Aber der Kürbis hat sich längst bei uns eingebürgert; man hat ihn gern wegen seiner absonderlichen Form und Farbe. Aber — daß der Kürbis auch essbar ist, daran denken die wenigsten.

Ein Vergessener also, wie die „Sächs. Zeitschr. f. Völk.-u. Gartenbau“ ihn mit Recht nennt, der aber jetzt wieder nötig gebraucht wird. Zu Großvaters Zeiten fehlte kein Jahr in der kleinsten und größten Landwirtschaft zwischen Kartoffel und Kraut die Kürbiszeile, die bei guter Düngung großartigen Ertrag lieferte. Kürbisse über einen Zentner waren keine Seltenheit und prangten dann, neben den Feldfrüchten, zum Erntedankfest auf dem Altar der Kirche. Oder sie waren die Hauptbestandteile auf landwirtschaftlichen Ausstellungen. Nicht nur, daß das Fleisch zu Suppen, Gemüse, zum Kuchenbelag, sogar im Christstollen vielfach verwendet wurde, gaben auch die Kerne ein vorzügliches wohlgeschmecktes Öl, von zart grünlicher Farbe, von jung und alt gern genommen, statt Butter zu Kartoffeln und Quark, zum Baden der Pflantuchen usw. Leinöl schmeckt bei weitem nicht so gut. Nierenleidende sollen viel Kürbis essen, heißt es. Ueberhaupt gut bei Unterleibsbeschwerden. Jedes sonnigegelegene Erdenstückchen, jeder Komposthaufen, jeder bisher unbenutzte Gartenhang sollte, wenn möglich, heuer zum Anbau der Kürbisse ausgenutzt werden.

Der Ertrag von nur zwei gutbestandenen Kürbispflanzen genügt für eine Familie auf ein Jahr als Zusatz. Der eingelegte Kürbis hält sich sehr gut. Früher sah man auf jedem Kartoffel- und Krautfelde Kürbiszeilen, in allen Farbtönen lagen im Herbst die mächtigen Früchte da.

Warum ist der Anbau vergessen oder doch vernachlässigt worden, wo doch der Kürbis nicht nur für den Menschen, sondern auch für die Viehhaltung von ganz bedeutendem Nutzen ist?

Wenn der Landwirt jetzt Kürbis füttern könnte, so ersparte er den Ankauf der zurzeit fast nicht zu bezahlenden Kleie oder anderer teurer Kraftfutter. Man merkt sofort den Mehrertrag und die Güte der Milch und Butter bei Kürbisfütterung. Ganz besonders trägt diese auch zur Gesundheit unserer Viehbestände bei.

Der Anbau der Kürbisse ist einfach. In sonniger Lage fällt man eine Grube 40 cm und gleicher Tiefe mit Komposterde, darauf setzt man drei Pflanzen im Dreieck mit 20 Zentimeter Abstand, die man sich in einem Schüsselnchen in Torfmüll oder Kaffeesatz oder in weichen Sägespänen aus Kernen herangezogen hat oder jetzt vom Gär-

ner kommen läßt. Vor dem 20. Mai kann wegen Spätfrost nicht ins Freie gepflanzt werden. Um die Pflanzen herum legt man kleine Erdkegel an, um in trockener Zeit reichlich Wasser geben zu können. Denn Wasser, viel Wasser will der Kürbis. Wachsen in feuchten Jahren die Ranken zu üppig, so schneidet man sie nach dem vierten bis sechsten Fruchtansatz ab. Die von den Hauptranken austreibenden sogenannten Beiranken sind öfters zu entfernen. Schwacher Düngeguß (Gülle mit Wasser) ist gut. Die mächtigen Blätter sind Wasserjammer, es ist eine Freude, wöchentlich die Entwicklung zu sehen. Um die Früchte vor Fäulnisflecken zu bewahren, legt man ihnen dünne Bretchen unter und kehrt die untere Seite öfter der Sonne zu, damit die Früchte rascher und schöner reifen. Die Kerne werden bei Verwendung des Kürbis von dem schwammigen Inhalt, sogenannten Bierschel gelöst und auf Zeitungspapier auf dem Ofen leicht getrocknet; dann löst sich die schwache Haut von den Kernen, die sich mit der Haut leicht abreibt. Sie sind nun zum Velpressen fertig. Es sind oft von einem Gute 3 Zentner Kerne zur Mühle gebracht worden, ein bedeutender Wert, wenn man bedenkt, daß 1 Pfund mit 40 bis 60 Pfg. verkauft wird. Die ausgepressten Kuchen sind ein vorzügliches Futtermittel. Zu beachten ist, daß die Kürbisse im Herbst keinen Frost bekommen dürfen, sonst halten sie sich nicht so lange. Die Ranken werden zerkleinert auch als Viehfutter verwendet. Sommers sind die Blätter ein sehr gutes Bremsenmittel: man bestreicht das Vieh mit dem aus den Kürbisblättern gepressten Saft und schützt es dadurch vor Bremsen und sonstigem Ungeziefer. Roh kann man die Früchte den Tieren geben, namentlich Schweinen, Kühen und Fischen. Zur menschlichen Nahrung wird der Kürbis mit Milch und Eiern gekocht: es gibt auch einen guten Brei, Pfannkuchen, Kartoffelpuffer, Suppen usw. Junge kleine Kürbisse, die nach dem Abwelken der Blüte gebrochen werden, macht man wie Gurken mit Essig ein. Der aus gekochten Kürbissen gepresste Saft gibt durch allmähliches Abdampfen einen angenehmen Sirup, der noch zu Zucker abgedampft werden kann. Die Samenkörner geben ein kräftiges Mehl zu Backwaren. Mit Wasser im Mörser zerstoßen, erhält man aus den Kernen eine gesund wirkende Milch. Kompott- und Einmachefrucht dürfte immerhin die Hauptbestimmung des Kürbis sein, und unsere Hausfrauen werden dafür mehr als ein Rezept kennen oder — zu finden wissen.

An die Heimat.

Nach der Melodie: „Im schönsten Wiesengrunde.“

Ich weiß, für was ich streite
Die Waffen in der Hand,
Vielleicht den Tod erleide
Im Feindesland!
Für das Vaterland,
Für das Heimatland
Will ich den Tod selbst leiden
Im Feindesland!

Ich weiß, für wen ich siege,
Für was mein Herzblut fließt,
Für was ich sterb im Kriege,
Wenns Gott beschließt!
Für das Vaterland
Für das Heimatland
Kämpf' treu ich bis zum Siege,
Obs Blut auch fließt!

Du Land, das mich geboren,
Dir helf' ich in der Not!
Hab Treue dir geschworen
Bis in den Tod.
Teures Vaterland,
Liebes Heimatland,
Hab Treue dir geschworen
Bis in den Tod!

Freiburg i. Br. Franz Grosholz.



Amtliche Bekanntmachung.

Die Strohumhüllungen und die Klebringe an den Bäumen sind sofort zu entfernen.

Cronberg, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Schulte.

Zur Steuerung der Kaninchenplage ersuchen wir alle Grundstückseigentümer und Pächter zur Vertilgung der in größeren Mengen aufgetretenen wilden Kaninchen durch Einfangen usw. beizutragen. Bei nicht ausreichender Beseitigung der Plage ist anzunehmen, daß die Polizeiverordnung über den Fang wilder Kaninchen vom 12. Februar 1914 aufgehoben wird.

Im eigenen Interesse, zur Verhinderung des sonst entstehenden Schadens, und zur Sicherung der Volksernährung empfehlen wir allen Grundstückseigentümern usw., zur Vernichtung der Kaninchen weitgehendst beizutragen.

Cronberg, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

Ein Hund ist zugelaufen.

Cronberg, den 15. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Frankfurt a. M., 27. April 1915.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich mit Wirkung vom 15. Mai ds. Js. an für den Bereich des 18. Armee-Korps mit Ausnahme des Befehlssbereichs der Festungen Mainz und Koblenz:

1. Die Polizeistunde für alle Wirtschaften wird festgesetzt:
a) in den Städten (im Sinne der Städteordnungen) von über 10000 Einwohnern, sowie in Bad Nauheim, Königstein, Cronberg, Schönbach, Gonsenheim, Dornholzhausen, Oberursel, Langenschwalbach, Schlangenbad und Soden auf 12 Uhr abends;
b) für alle anderen Orte auf 11 Uhr abends;
2. Geschlossene Gesellschaften und Vereine dürfen nach der festgesetzten Polizeistunde in den Schankstuben und andern Räumen von Wirtschaften nicht geduldet werden.
3. Ausnahmen für einzelne Abende und Fälle können von der örtlichen Polizeiverwaltung zugelassen werden.
4. Ueberschreitungen der gemäß Ziffer 1 festgesetzten Polizeistunde unterliegen der Bestrafung nach den allgemeinen Strafgesetzen; Zuwiderhandlungen gegen Ziffer 2 werden gemäß § 9 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

18. Armee-Korps Stellvertretendes Generalkommando.
Freiherr v. Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

Anordnung betr. Ausfuhrverbot von Kartoffeln.

Auf Grund des § 10 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln vom 12. April 1915 (RGBl. S. 217) wird für den Obertaunuskreis folgendes angeordnet:

§ 1. Die Abgabe von Kartoffeln aus dem Bezirk des Obertaunuskreises nach außerhalb des Kreises ohne Genehmigung des königlichen Landrats ist verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf die Ausfuhr solcher Kartoffelmengen, die entweder:

1. im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung, oder eines Kommunalverbandes, oder der Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin oder

2. zur Erfüllung von Lieferungsverträgen erforderlich sind, wenn diese Verträge nachweislich vor dem Inkrafttreten der Bekanntmachung abgeschlossen worden sind und wenn ihr Inhalt von einem der Vertragsschließenden bis zum 26. April 1915 einschließlich dem Kommunalverband, in dem die zu liefernden Kartoffeln lagern, mitgeteilt ist.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 3. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Mai 1915.

Der Kreis-Ausschuß des Obertaunuskreises.
J. V.: v. Bernus, Kgl. Landrat.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 12. Mai 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Kriegsfürsorge Abteilung Kochkiste

bittet um gütige Ueberlassung von alten nicht zu dünnen Kisten aller Art. Nach Mitteilung, Bürgermeisteramt Telefon 55, werden dieselben abgeholt.

Beratungsfunden nur nach Dienstags 4—6 Uhr nachmittags.

Musterung.

Am Mittwoch, den 19. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, findet für Cronberg und andere Orte in Bad Homburg, „Nassauer Hof“, Untertor 2, die Musterung

- a. der ungedienten Landsturmpflichtigen, die in der Zeit vom 1. 8. 1869 bis 31. Dezember 1874 geboren sind,
- b. der nach der Verfügung des stellv. Generalkommandos nachzumusternden, bereits für Bürodienst, Erdarbeiter, Train, Feldartillerie und Kavallerie ausgehobenen Landsturmpflichtigen,
- c. der Militärflichtigen der Jahrgänge 1895 und früher, soweit eine endgültige Entscheidung über dieselben noch nicht getroffen ist,

statt. Sämtliche Stellungspflichtige, auch wenn sie eine Vorladung nicht erhalten haben, müssen sich eine Stunde vor Beginn des Geschäfts, also um 7 Uhr vormittags im Hofe des Musterungsorts rein gewaschen und gekleidet zwecks Verlesung und Aufstellung versammeln.

Landsturmischeine bzw. Militärpässe oder Musterungsausweise sind mitzubringen.

Der Genuß von Alkohol vor der Musterung ist streng verboten.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatorten, auf dem Marsche und der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Cronberg, den 5. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte



Schützengesellschaft Cronberg

Sonntag, den 16. Mai nachmittags von 3 Uhr ab

Schiessen.

Zum Ueben mit Militär-Gewehr ist Gelegenheit geboten.

Restauration auf dem Platz.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Kriegswolle grau u. schwarz

zu den vom Staate festgesetzten kenntlich gemachten Preisen zu 10 und 9½ Pfg. per Lot empfiehlt

Philipp Jakob

Liedemann

Tomatenpflanzen Gemüse- u. Salatpflanzen

und Kopfsalat zu haben bei

Peter Buchsbaum
Eichenstraße 45.

Arbeiter

und

Arbeiterinnen

bei gutem Lohn gesucht.

Kronth. Mineralquellen.

Junges tüchtiges Mädchen in Monatsstelle für halben Tag gesucht. Näh. Exp.

Tüchtigen

Hausburschen sucht

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3.

Eine frischmelkende

Ziege nebst mehreren Jungen zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Aufpolieren von Möbel

sowie kleinere

Reparaturen in Häusern werden zu mäßigem Preis ausgeführt von

Heinrich Flugel
Schreiner

Cronberg i. T. Burgweg 2

Saatkartoffeln

sowie alle

Sämereien

Gartengerätschaft.

Düngemittel

empfiehlt

Louis Stein

Eine 2 Zimmer-Wohnung

(Dachboden) an ruhige Leute sofort zu vermieten.

Eschborn, Schwalbacherstr. 5A

Fleisch-Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch, Wurst und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser

für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Eine große

3 Zimmerwohnung

mit Badezimmer sofort billig zu vermieten.

Eschborn, am Bahnhof

Schwalbacherstraße 5A.

Vorschuss-Verein für Cronberg und Umgegend E. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung gegen Bürgschaft u. Effektedepots
die Discontirung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Bürostunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten.
Westenberger, Lindenstruth.

Wohnung

zu vermieten von
Wilhelm Deuser,
Steinstraße 6.

Kleine Wohnung

1 Zimmer und Küche, sofort
billig zu vermieten.
Eschborn, Schwalbacherstr. 5A.

2 Zimmer-Wohnung

und eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näheres
Pferdstasse 10.

Gartenkies

blau und weiss
sowie

Dung

aller Art
empfiehlt

J. A. Kunz Telefon
Nr. 23.

Kartoffel-Reibmaschinen

Kartoffelpressen

Kartoffelmäler

zur Brotbereitung empfiehlt

Georg Maschke

Alle musterungspflichtige

Landsturm:

Leute

werden zu einer

Beisprechung

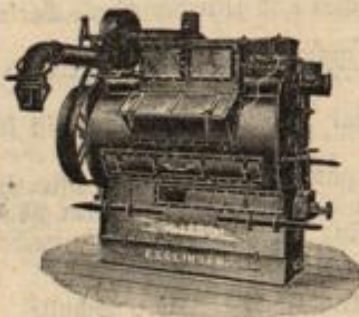
zwecks Fahrgelegenheit auf heute
Abend im Ratskeller eingeladen.

Friedr. Hoas

empfiehlt sich

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunen
— Matrazendress —
Daunenkörper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Ferpredier Nr. 175

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postbankkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
 $3\frac{1}{2}\%$ Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparbüchsen bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.



Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verandbüchsen in verschiedenen Größen.

„Sparbüchse „Die fleißige Bertha““

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22



Näharbeit (Regenumhänge)

wieder zu vergeben. Ausgabe ab Dienstag, den
18. Mai, von 4 bis 6 Uhr.

Hilfsausschuss für Kriegsfürsorge.

Fr. J. Schleifer Natur-Eiswerk und
Kunst-Eis-Fabrik

Abonnements-Preise

für Eis-Lieferung aus bestem Gebirgs-
Quellwasser ab 1. Mai

Monat-Abonnement

Pro Tag 5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg., 15 Pfd. 55 Pfg.,
20 Pfd. 70 Pfg., 25 Pfd. 85 Pfg., 30 Pfd. 1.— Mk.
vormittags ans Haus gebracht.

Größere Quantitäten nach Vereinbarung.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unter-
brechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen ist statthaft.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin.

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Verweisung nach der Oberschule
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke lagten sehr viele
Abonementen vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwillig.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.